

Dr. Charles Chessex, Lausanne

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **66 (1971)**

Heft 4-de

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dr. Charles Chessex, Lausanne

Blickt man zurück auf die Geschichte des Naturschutzes in der Schweiz, beeindruckt einen dessen sprunghafte Entwicklung. Fruchtbare Jahre wechselten ab mit Jahren scheinbarer Stagnation. Bezeichnenderweise fielen die sich nach aussen abzeichnenden Erfolgszeiten mit Perioden eines wirtschaftlich hektischen Wachstums zusammen. Das war so in den Gründerjahren vor dem Ersten Weltkrieg, das ist so in der Konjunkturperiode, wie wir sie seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs erleben. Doch löst wirklich nur das beängstigende Erlebnis der Naturzerstörung, das mit dem Wirtschaftswachstum verbunden ist, den Willen zum Schutz der Natur aus? Sicher braucht es zusätzlich auch Mahner wie den nachmaligen eidgenössischen Oberforstinspektor J. Coaz am Ende des letzten Jahrhunderts oder wie unsern Jubilar Dr. Charles Chessex.

Dr. Chessex, der 1901 zu Lausanne geboren wurde, fühlte sich bereits in seiner Jugend von der Natur besonders angesprochen. Von 1938 an wandte er sich aktiv der Ornithologie zu und stellte seine scharfe Beobachtungsgabe, seinen Sinn für das Aufspüren und richtige Anpacken wissenschaftlicher Probleme, seine jugendfrische Begeisterungsfähigkeit in den Dienst der Naturforschung und des Naturschutzes. Ganz besonders lag ihm die Aufklärung am Herzen. So erschienen von 1944 bis 1954 wöchentlich seine Beiträge über ein vogelkundliches oder naturschützerisches Thema in der Feuille d'Avis de Lausanne. Dem gleichen Ziele diente 1947 die Gründung der «Groupe des Jeunes de Nos Oiseaux».

Der Kanton Waadt, aber auch die Eidgenossenschaft zogen Dr. Chessex als Mitarbeiter zu. 1957 wurde er in die Eidg. Natur- und Heimatschutzkommission berufen, deren Subkommission Naturschutz



Der scheidende Vizepräsident der Eidg. Natur- und Heimatschutzkommission, Dr. Charles Chessex, hat sich um unsere Belange grosse Verdienste erworben.

er seit 1967 als Präsident leitet. Als Dank für seine fruchtbare Arbeit haben verschiedene schweizerische und kantonale Verbände ihn zum Ehrenmitglied gewählt. 1969 verlieh ihm die Universität Lausanne den Titel eines Ehrendoktors. Die schönsten Früchte seiner Lebensarbeit sind aber die vielen Schüler, die heute sein Werk mittragen und die zusammen mit vielen andern Freunden unserer Heimat ihm herzlich danken.

Buchbesprechungen

Porrentruy – Pruntrut

Einen willkommenen Beitrag zur Heimatkunde des Juras leistet Dr. h.c. C. A. Müller mit dem Buch «*Pruntrut, beschrieben und gezeichnet*», in dem Text und Bildlegenden zweisprachig vorge tragen werden. Auch das Vorwort von Charles Parietti, dem Stadtoberhaupt von Porrentruy, ist deutsch und französisch wiedergegeben. Diese «unbekannte, schöne Schweizer Stadt» hat der Historiker und hervorragende Zeichner C. A. Müller gründlich durchwandert, so dass er keine Photographien braucht, um die Strassen und Gassen, die Giebel und Türme, die sakralen und profanen Baudenkmäler zu vergegenwärtigen. Nur zwei historische Stadtansichten werden als Kupferstiche des 17. und 18. Jahrhunderts wiedergegeben. Der pittoreske und persönliche

Charakter der Zeichnungen lässt die vielen erhaltenswerten Gebäude und Bauzierden der Altstadt besonders anziehend wirken, und vedutenartige Ausblicke lassen das Gesamtbild der Unterstadt, der Oberstadt und des Schlossbergs erkennbar werden. Man kann sich kaum einen angenehmeren Stadtführer als diese ortskundige und sympathische Schrift von C. A. Müller wünschen. (Verlag Wepf & Co., Basel.)

Der Zürichsee

In der neuen Reihe der «Grossen Heimatbücher», in denen ein gründlicher und angenehm lesbarer Text sich mit einer hervorragend schönen Folge von gut kommentierten Bildtafeln verbindet, nimmt das Werk von Max Pfister über den Zürichsee einen